bes Orts mit 2 Thurmen, einem großen, worauf die Glocken hangen und einem kleinern, mit einer Schlaguhr versehen, prangende Kirche stammt, nach der Construction ihrer einzelnen Theile, aus dem Mittelalter. Ausgezeichnet ist das harmonische Geläute der 3 Glocken, wie es kein anderes Dorf in der Rähe besitht, und geräumig und hoch gelegen der Friedhof, der die Kirche umschließet.

Dem jetigen Pfarrer, M. Gottlieb Friedrich Lut, gingen im Amte voraus die Paftoren Erell, Crusius, Schmidt, Dehme und Delitsch, und führet dies Pfarr=

amt feit bem Jahre 1826.

Das neue, für 2 gesonderte Classen eingerichtete Schuls haus besuchen täglich 234 Kinder; es soll daher an die Seite bes zeither einzigen mit dem Kirchendienst beauftragsten Lehrers, Johann Friedrich Kur, noch ein zweiter als ständiger gesetzt werden.

hierher gepfarrt und gefchult ift bas Dorf

Rüsdorf, aus 53 Häusern und gegen 300 Einwohnern bestehend. Daselbst ist ein fürstliches Rittergut mit ansehnlichen Gebäuden. Vier Häuser, früher nach Lichtenstein gehörig, ließen sich vor 6 Jahren in den hiesigen Kirchenverband aufnehmen.

Das britte Dorf, bas einen integrirenden Theil der Bernsborfer Parochie ausmacht, ift

Hermsborf, nach Hohenstein zu anmuthig gelegen. Am äußersten Ende ltegt eine Spinnfabrik, die aber von keiner Bedeutung ist. Von den Anhöhen hinter dem Orte hat man sehr weite und genußreiche Aussicht über das That von Bernsdorf und seine Umgebung. Den weiten und im Winter gefährlichen Weg hieher in die Schule ihren Kindern zu ersparen, schulten sich die Einwohner in Herm sindern zu ersparen, schulten sich die Einwohner in Herm dorf bald nach dem Erscheinen des Volksschulgesess aus, baueten eine neue Schule und bilden nun einen für sich berstehenden Schulbezirk. Die Anzahl der Kinder ist gegen 90. Der erste hier angestellte Lehrer war August Glaß, der zweite, jeht noch sungirende, ist Adolph Weiske.

Ueber Pfarrs und Schulstellen aber steht dem Durchs lauchtigen Fürsten von Schönburg-Waldenburg die Collatur zu, welcher sie mit vieler Weisheit übt.

M. Gottlieb Friedrich Lutz, Pfarrer.

## Langenberg

liegt einem von Abend nach Mittag aufsteigenden Berge entlang; daher wahrscheinlich der Name. Auf dem nordöstlischen Rücken dieses Berges liegt das nach Langenberg eingepfarrte, & St. von hier entfernte, aus 11 Pferdebauern, 2 Handbauern, 2 Großgärtnern, 13 Häuslern und 1 Mühle bestehende, zusammen 182 Bewohner zählende Dörschen

Meinsdorf, das auf seiner Höhe ein Panorama bieten würde, wenn nicht der nach Hohenstein zu gelegene Capellenberg die südwestliche Aussicht zum Theil raubte. Um so ungehinderter schweift der Blick über die Gegenden von Ronneburg, Gera und Altenburg hin, die hinab in die Leipziger Ebenen, aus denen der Kulm bei Oschat beutlich zu uns herauf grüßt. Nach Süden zu wird Lanz genberg von waldigen Höhen beherrscht, die sich nach Westen hin etwas abslachen und hier eine vorzüglich bestanz dene fürstliche Waldung tragen.

Langenberg war bis zum 6. Juni 1841 Filial von Langenchursborf, von dem es im Westen durch das dahin eingepfarrte, an Langenberg grenzende Dorf Fal= fen getrennt ist. Es zählt 16 Pferdebauern, 4 Handbauern,

4 Großgartner, 9 Mittelgartner, 2 Muhlen und 65 Sauster, zusammen 646 Einwohner.

Die Professionisten in Langenberg und Meins.

borf find theils Leinenweber, theils Strumpfwirker.

Bis zum Jahre 1840 gehörten beide Orte zu dem Gericht Callenberg, feit diefer Zeit aber stehen sie zugleich mit diefem unter bem Justizamte Waldenburg.

Unsere Kirche ist alt und baufällig. Schon seit langez rer Zeit steht ein Neubau in Aussicht, ber gegenwärtig nur noch durch die drückenden Zeitverhältnisse aufgehalten wird. Die älteste am Altare befindliche Jahreszahl ist 1503. Die Erbauung der Kirche fällt aber sicherlich in eine noch frühere Zeit.

Die hiesige Schule zählt 150 Kinder. Den Unterricht ertheilen, seit der Erhebung des Filials Langen berg zu einer selbstständigen Parochie, der Pfarrer und ein jährlich mit 120 Ehlen. sierter Hilfslehrer, gegenwärtig Ferdin. Distel, geb. den 11. Octbr. 1819 in Reinholdshain bei Glauchau.

J. M. Stophel, Pastor.

## Mülgen St. Michael,

gewöhnlich St. Micheln genannt, liegt öftlich 1 St. von Lichtenstein, westlich 11 St. von Zwickau im sogenannten Mulfiner Grunde und gehört in den Umtebezirk Lich= tenftein, Ephorie Balbenburg. Der Rame bes Drts kann bergeleitet werben von bem Engel Michael, inbem berfelbe in der grauen Borgeit Diefes Drts Schuppatron gemefen ift. ueber die Grundung bes Orts kann nichts nachgewiesen werben, weil die älteften Rirchenbucher in den damaligen Rriegs= unruhen bei ben Berheerungen entwendet und vernichtet worben find. Die erften firchlichen Rachrichten nehmen ihren Unfang von 1647, jedoch find fie auch in den folgenden Jah= ren fehr unvollkommen und mangelhaft. Das 2te Rirchen= buch fangt von 1712 und bas jegige 3te vom Unfange bes jegigen Geculi an. Bon außerorbentlichen Schickfalen ift bas Dorf fonft nicht heimgesucht worben. Jedoch durfte bier noch bemerkt werden, bag in frubern Beiten noch Stan= gendorf zu diesem Orte gehort haben foll, benn es geht Die Gage, bag vorgenannter Drt cher gum Protestantismus, als St Micheln, übergegangen fei und fich beshalb nach Thurm, welches ebenfalls ichon protestantifch gewesen, cin= gepfarrt habe.

Ein Rittergut ift im hiefigen Orte nicht, es befindet fich

aber hier eine freundlich gebaute Mühle.

Die Sauptbeschäftigung ber Ginwohner ift Ackerbau,

Beber= und Strumpfwirferei.

Die hier angestellten Pfarrer sind gewesen: 1.) Jodokus Goge, um 1559—1562. 2.) Pet. Beutelschiffer, um 1567—1577, da er die Formulam Concordiae unterschriezben. 3.) Lucas Ebert, 1602. 4.) Georg Trillitius,

1612, + 1652. 5.) Gottfried Sammer, trat 1652 an, wurde 1654 Diaconus in Lichtenstein. 6.) Joh. Rretich: mar, zog 1654 hieher, 1673 aber nach Gereborf 7.) Mus auft Sammer, von Lichtenftein, bisheriger Baccalaur. ber Schule baselbft, gog 1673 hieher, 1679 aber nach Bildbach. 8.) Joh. Roman. Sachfe, von Altstadt = Baldenburg, trat bas Umt ben 28. Mai 1679 an, † 1703. 9.) M. Cafpar Frift, beforgte biefes Umt von Oftern 1704-1705, da er Paftor und Inspector in Lichtenftein worden. 10.) M. Joh. Bogel, von Waldenburg, succedirte 1706 und gog 1715 im Mary als Paftor nach Mulgen St. Niclas. 11.) Joh. Jacob Schulge, von Schillingstadt aus Thuringen, verwaltete biefes Umt von Oftern 1715 bis im Rov. 1720, da er Sofe prediger in Wildenfels worden, wo er 1744 gestorben. 12.) Gottfried Bartholom. Reifing, bisheriger Diac. in Bilbenfels, trat 1720 an, und zog 1724 nach Gersborf. 13.) 30h. Carl Dertel, übernahm diefes Umt 1724, wurde 1725 Adjunctus Pastor und Inspector in Lichtenstein. 14.) Gotts fried Sopfe, von Lichtenftein, wurde 1725 bieber berufen, jog 1740 ale Paftor nach Delenis. 15.) M. Chriftian Bein= rich Richter, von Bernsdorf, war der erfte, fo den 10ten Rovbr. 1740 zu Glauchau ordinirt worden, und trat bas Umt ben 13ten barauf völlig an, + ben 7. Februar 1780. Ihm folgte 16) Carl Beinrich Richter, fein Sohn, und trat bas Umt an 1780 Dom. Rogate, † im Nov. 1815. Der gegenwärtige 17.) Gottlob Friedrich Pfau, geburtig aus Lögnig, fungirt feit dem November des Jahres 1816 als Pfarrer.

(Beschluß folgt.)

Jierzu als Beilagen: 1.) Mülßen St. Michael. 2.) Beutha.

Berlag von hermann Schmidt in Dresden. - Buchdruck von Ernft Blochmann und Gobn in Dresden.